



**Prof. Dr. Werner Bätzing**

Kochstraße 4/4, 91054 Erlangen/ Germany  
Raum: 01.035, Sekretariat: 00.057

Telefon: (+49) (09131) 85-22637  
Tel. (Sokr.): (+49) (09131) 85-22633  
Fax: (+49) (09131) 85-22013  
E-Mail: [wbaetz@geographie.uni-erlangen.de](mailto:wbaetz@geographie.uni-erlangen.de)

Erlangen, den 26.10.2018

## **Rundbrief Sommer 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

mein Rundbrief, der Sie wieder über neue Publikationen und andere Dinge zum Thema „Alpen“ informieren möchte, steht in diesem Sommer im Zeichen meines 60. Geburtstags.

### **60. Geburtstag von Werner Bätzing**

Am 24. Juni 2009 werde ich 60 Jahre alt, und dies bedeutet gleichzeitig, dass ich mich inzwischen seit gut 30 Jahren – also ein halbes Leben lang – für die Alpen interessiere und engagiere. Da die meisten von Ihnen den Beginn meines Alpen-Interesses nicht mehr kennen dürften, möchte ich ihn bei dieser Gelegenheit kurz skizzieren.

Angefangen hatte es bei mir mit dem Umzug nach Berlin im Jahr 1974 und dem Leben in dieser hektischen Großstadt, was meine Urlaubsbedürfnisse vollständig veränderte. Daher tauchten in dieser Zeit auf einmal wieder Bilder von den Alpen in meinem Kopf auf, die lange vergessen waren und die sich auf eine chaotische Weise mit Gedanken zu Grundsatzfragen der Naturphilosophie aus meinem Theologie- und Philosophiestudium mischten. Im Sommer 1976 fuhr ich von Berlin aus in die Ötztaler Alpen, die allerdings meine Erwartungen überhaupt nicht erfüllten. Zurück in Berlin suchte ich als Buchhändler gezielt nach Alpenregionen ohne Tourismus, also nach Gebieten, über die es keinerlei Führer, Wanderkarten, Bildbände usw. gab. So stieß ich auf die südlichen piemontesischen Alpen. Im Sommer 1977 war ich das erste Mal dort und gleich so begeistert, dass ich mich seitdem mit dieser Region und mit den Alpen insgesamt immer intensiver beschäftigt habe – bis heute.

Aus heutiger Sicht erscheint mir mein damaliges intuitives Vorgehen sehr wichtig: Ich habe in den Alpen erst einmal jahrelang eigene Erfahrungen gemacht, bevor ich mich mit ihnen dann später wissenschaftlich – also auch mit dem „Stand des Wissens“ (was Andere denken) – beschäftigt habe, zuerst im Sommer 1982 in der Volkskunde in Marburg, ab Frühjahr 1983 dann in der Geographie in Berlin. Und ich glaube, dass gerade dieses Vorgehen für meine weitere Entwicklung sehr entscheidend war.

Mein 60. Geburtstag und gleichzeitig 30 Jahre Alpenengagement sind Grund genug für zwei besondere Aktivitäten:

a) *Sammelband „Orte guten Lebens“*

Im Rotpunktverlag erscheint im Juni ein von meiner Frau herausgegebener Sammelband, in dem 24 Aufsätze von mir über die Alpen aus den Jahren 1978 bis 2008 wieder abgedruckt werden (darunter zwei Erstveröffentlichungen), und für den Reinhold Messner ein sehr schönes Geleitwort geschrieben hat (siehe Beilage).

Es wurden für diesen Band solche Texte ausgewählt, die sich an ein breites Publikum wenden, die die thematische Vielfalt meiner Alpenbeschäftigung sichtbar werden lassen und die zugleich die Entwicklung meiner Sichtweise der Alpen vom Beginn im Jahr 1976/77 bis heute dokumentieren. Zusätzlich gibt es einen 16-seitigen Farbteil mit Fotos von mir, der die einzelnen Artikel bebildert. Wer von diesem Buch ein Besprechungsexemplar erhalten möchte, wende sich bitte direkt an Frau Koch: [daniela.koch@rotpunktverlag.ch](mailto:daniela.koch@rotpunktverlag.ch)

b) *Kolloquium aus Anlass des 60. Geburtstages*

Am Montag, den 6. Juli 2009, veranstalte ich am Institut in Erlangen ein Kolloquium zum Thema „Gemachte oder gewachsene Lebensräume – *Orte guten Lebens* ? Der Raum als Problem der globalisierten Welt“ (siehe beiliegende Einladung). Ich habe für diesen Anlass ganz bewusst nicht das Thema „Alpen“, sondern das grundsätzlichere Thema des Raums in der postmodernen Welt gewählt: Denn für mich hängt die Glaubwürdigkeit und Relevanz des Faches Geographie daran, dass die Geographie bei ihren Raumanalysen nicht einfach die ablaufende Entwicklung – egal wohin sie geht – mimetisch mitvollzieht (wodurch sie die Realität nur verdoppeln würde), sondern dass sie in der Lage ist, die kritische Frage nach der „Qualität“ von Räumen im Sinne von „Orten guten Lebens“ zu stellen.

Mit meinen Arbeiten in den Alpen habe ich dazu sehr konkrete Antworten zu geben versucht (immer mit Blick auch über die Alpen hinaus), aber diese Grundsatzfragen werden heute in der Geographie selten gestellt und diskutiert, weshalb es mir ein Anliegen ist, sie in diesem Kolloquium ins Zentrum zu rücken. Und von den vier Referenten erwarte ich mir dazu sehr anregende Beiträge.

### **Zur Inszenierung der Alpen**

Das CIPRA-Info, das seit 1984 erscheint, heißt ab 2009 „SzeneAlpen“, und das Heft Nr. 91 vom Juni 2009 ist dem Thema „Inszenierungen am Berg“ gewidmet. Ich habe dafür den Einführungsartikel geschrieben, und ich verbinde darin Überlegungen zur postmodernen Art und Weise der Bedürfnisbefriedigung (aus dem Buch „Entgrenzte Welten“, das ich mit meiner Frau zusammen geschrieben habe), mit konkreten Alpenerfahrungen, so dass sich eine neue Perspektive ergibt. Ich lege Ihnen eine Kopie dieses Artikels bei.

### **Publikationen von Dissertationen, die ich betreut habe**

Inzwischen sind die beiden folgende Dissertationen als Buch veröffentlicht:

**Luisa Vogt:** Ihre Dissertation (siehe Prospekt) ist außergewöhnlich material- und inhaltsreich. Sie ist einerseits für all diejenigen aufschlussreich und bedeutsam, die sich für die piemontesischen Alpentäler und für die GTA interessieren, denn sehr viele wichtige Aspekte werden mit sehr großer empirischer Tiefe und einem besonderen Verständnis für die dortigen Mentalitäten analysiert. Und diese Arbeit ist andererseits für all diejenigen wichtig, die sich mit Theorie und Praxis eigenständiger oder endogener Regionalentwicklung peripherer Räume beschäftigen, weil die grundsätzliche Leitfrage dieser Dissertation noch nie detailliert empirisch analysiert wurde, obwohl ihre positive Beantwortung sehr oft normativ postuliert wurde und wird !

**Thomas Probst:** Das Besondere dieser Dissertation liegt darin, dass der in den Alpen ablaufende Landschaftswandel am Beispiel des „Isarwinkels“ erstmalig sehr detailliert für die Zeitschnitte 1959 – 1975 – 1999 quantifiziert dargestellt wird (Analyse im Maßstab 1: 25.000, Kartendarstellung 1: 50.000). Dies ist dann die Grundlage, um die Wirksamkeit der einschlägigen politischen Instrumente kritisch bewerten zu können, und das Ergebnis lautet, dass „dringender Handlungsbedarf“ besteht. Damit kommt dieser Arbeit über das konkrete Fallbeispiel hinaus eine grundsätzliche Bedeutung zu.

Weiterhin möchte ich Sie darüber informieren, dass *Roger Sonderegger* (Luzern) bei mir eine Dissertation zum Thema „Zweitwohnungen im Alpenraum“ begonnen hat.

## Wandern und Mountain-Biking in Piemont

Bei meinem letzten Aufenthalt in Sambuco/Stura-Tal habe ich dort den Schweizer (Profi-)Mountain-Biker Lukas Stöckli kennen gelernt, der im Stura-Tal gerade eine Tourenwoche für MTB-Fahrer durchführte. Wir haben uns gleich sehr gut verstanden, weil es Lukas Stöckli sehr engagiert darum geht, einen umwelt- und sozialverträglichen MTB-Tourismus (*gegen* den heute üblichen Trend) zu stärken und damit gezielt diese Abwanderungsregion zu stärken. Dabei betont er bei seinen MTB-Touren das Verständnis für die Umwelt und für die okzitanische Kultur und engagiert sich für ein produktives Miteinander von Wanderern und Mountain-Bikern.

Hier ist seine Internetseite:

[www.lukas.stoeckli.ch](http://www.lukas.stoeckli.ch) (viele Infos zu Piemont unter „Tourguiding“ und „Jahresprogramm“)

Wir haben für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit vereinbart, und ich hoffe, dass daraus weitere positive nachhaltige Impulse für diese Entsidlungsregion erwachsen werden.

## Vorträge/Veranstaltungen im Sommer und Herbst 2009

**18. September:** Das „Philosophicum Lech“ in Lech am Arlberg (16.-20.09.2009) ist in diesem Jahr dem Thema „Vom Zauber des Schönen – Reiz, Begehren und Zerstörung“ gewidmet. Ich werde dort einen einstündigen Vortrag zum Thema „Vom *Arkadien im Herzen Europas* zur Sport-, Event- und Funregion. Die *schönen* Alpen zwischen Bewunderung und Langeweile“ halten. Direkt vor mir referiert der Philosoph Martin Seel („Ästhetik der Natur“ 1996), und ich bin auf diese Auseinandersetzung sehr gespannt. Weitere Informationen unter [www.philosophicum.com](http://www.philosophicum.com)

**21. September:** Der „Deutsche Geographentag“, die größte Veranstaltung der deutschsprachigen Geographie findet dieses Jahr in Wien statt. Auf Anfrage der Tagungsleitung werde ich gemeinsam mit Kollegen Wilfried Haeblerli (Zürich) die Leitthemensitzung A3 „Neue Natur in Hochgebirgen?“ leiten und moderieren (nähere Informationen: [www.geographentag-wien.at](http://www.geographentag-wien.at)). Wir haben diese Sitzung (mit vier Referenten) so konzipiert, dass wir reduktionistische und naturdeterministische Ansätze (wie sie heute bei dieser Thematik populär sind) ausschließen und qualitative Fragen und Kontroversen ins Zentrum stellen.

## Raumstrukturen für eine nachhaltige Regionalentwicklung

Anlässlich des 40-jährigen Jahrestags der Gründung des Naturparks „Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst“ hatte ich vor einem Jahr den „Festvortrag“ gehalten, der jetzt in der „Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft“ in Band 55/2008, S. 1-14 publiziert wurde (download auf meiner Internetseite unter 8. Publikationen: Publikation Nr. 199).

Darin spreche ich die Frage an, welche Raumstrukturen (Fachbegriff „Gebietskulisse“) für eine nachhaltige Regionalentwicklung sinnvoll wären. Die derzeitige Tendenz in Bayern, Regionalentwicklungsinitiativen und –projekte an die politischen Grenzen von Landkreisen zu binden, halte ich für bedenklich und kontraproduktiv, wie der Beitrag von Frank Sondershaus im gleichen Band (S. 15-47) am Beispiel der Fränkischen Schweiz zeigt, der auf eine von mir betreute Magisterarbeit zurückgeht (der ländliche Raum wird immer von politischen Grenzen zerschnitten und dadurch geschwächt, weshalb Aufwertungsprojekte grenzüberschreitend angelegt sein müssten).

Ich halte diese Grundsatzfragen auch für den Alpenraum für sehr relevant, weshalb ich Ihnen diesen Artikel empfehlen möchte.

Ich wünsche Ihnen allen eine erfüllte Zeit an Orten guten Lebens, die Ihnen Freiräume gegenüber den Sachzwängen unserer Alltagswelt ermöglichen